

**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 6 (1911-1912)  
**Heft:** 3

**Artikel:** In der Frühlingsnacht  
**Autor:** Hügli, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751217>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

So daß ein Wort, so klein es ist,  
 Weil es von deinem Vater stammt,  
 Weil drin vielleicht ein Volk sich irrammt,  
 Von dem du ja ein Nachfahr bist,  
 Fluch dein lebend'ger Bruder ist,

Der mit dir weint und mit dir lacht —  
 Hast du darüber nachgedacht?

Fritz Müller

### In der Frühlingsnacht

Du halt mit deiner Augen Glänzen,  
 Mit deiner Stimme dunklem Klang  
 Mein Herz erfüllt mit stürmischem Drang —  
 Nun muß ich dich bekränzen  
 Mit Liedern mein Leben lang.

Der Lenzwind hatte mit trunkenem Rauschen  
 Der Nacht ein klingendes Ständchen gebracht,  
 Drauf ist ein flüsterndes Rollen erwacht —  
 Wie mußten gebannt wir lauschen  
 Dem Zwiegespräch in der Nacht . . .

Wir gingen an blumigen Waldesborden  
 Und lauhten dem kofenden Nachtgelind,  
 Bis wir dem Zauber verfallen sind:  
 Da bist meine Nacht du geworden  
 Und ich dein stürmischer Wind.

Emil Hügli

